

RÜSSELSHEIM

26. April 2011 | Von Peter Luckhaupt |

Ein Naturgucker mit Teleobjektiv

Hobby: Der Rüsselsheimer Fotograf Dieter Seibel präsentiert seine Film- und Fotoschätze im Internet

Dass Rüsselsheim in den Wintermonaten die Schlafstatt tausender Saatkrähen ist, die nachts rund um die Opel-Brücke ihre Köpfe ins Gefieder stecken – davon ...




Fotografenstolz: Die seltene Englische Schafstelze fotografierte Dieter Seibel im Jahr 2006 bei Trebur. Foto: Dieter Seibel

Dass Rüsselsheim in den Wintermonaten die Schlafstatt tausender Saatkrähen ist, die nachts rund um die Opel-Brücke ihre Köpfe ins Gefieder stecken – davon können sich etwa auch Menschen in Honolulu, Toronto oder New Delhi ein Bild machen. Und zwar via YouTube, dem

weltweit größten Video-Portal im Internet, in das die global community hunderttausende privater Videos eingestellt hat – ein unendlicher Ozean bewegter Bilder vom Rock-Clip bis zur gefilmten Strickanleitung. Dieter Seibel, 68 Jahre alter Fotograf, Naturfreund und Computerspezialist aus dem Hasengrund, ist einer dieser Videoeinspeiser. Sein Film über die ECHO-Exkursion zum Schlafplatz der Saatkrähen vom 19. Februar, zeigt Exkursionsleiter Bernd Petri, der die Teilnehmer mit dem Leben der Saatkrähen in seinen Bann zieht und sich selbst ein orangerotes Käppchen gegen die Kälte über die Ohren gezogen hat. Seibel hat auch die gefiederten Protagonisten eingefangen, wie sie zu Hunderten Hochspannungsleitungen oder das kahle Geäst der Pappeln anfliegen. Der Krähenfilm ist einer von Dutzenden von Videos, die Seibel unter dem Pseudonym MrLebies, sein Name von hinten gelesen, in die weltweite Schaulust-Börse eingestellt hat. „Ich habe 125 Filme drin“, sagt er. Darunter ist eine bewegte Bilderschau mit atemberaubenden schönen Rüsselsheim-Motiven, etwa aus dem Stadtpark. Mit dem Hinweis „Sie müssen meine Käferfilme sehen“, macht er Appetit auf Gekrabbel auf dem Bildschirm. Bei Seibel gehen die Liebe zu Natur und zur Fotografie mit einer traumwandlerischen Sicherheit im Umgang mit Computer, Programmen und Elektronik Hand in Hand.

Von dieser Dreifachbegabung des Nabu-Mitglieds

profitieren auch die organisierten Naturliebhaber selbst. Auf der Homepage des Kreis-Verbands (www.nabu-rhein-main.de) hat Seibel im Forum zahlreiche naturkundliche Spaziergänge der Nabu-Ortsverbände in Bild und Text dokumentiert. An fast jedem zweiten Wochenende im Jahr sind Seibel, seine Kameraausrüstung und Ehefrau Marion mit einem der Nabu-Ortsvereine im Kreis unterwegs. Vornehmlich mit den Geinsheimern und Walldorfern aber auch mit den Astheimern, Rüsselsheimern und Königstädtern begibt sich Seibel in Feld, Wald und Flur – die Kamera mit dem Teleobjektiv im Anschlag.

Die Fotoernte, die er seit 1998 einfährt, als er sich seine erste Digitalkamera anschaffte, hat längst die Hunderttausender-Marke erreicht. Profi-Fotos, die einen liebevollen Detailblick zeigen auf alles, was an den Wegrändern krecht, flucht, wuselt, wächst und gedeiht.

Selbst der eigene Garten ist ihm fotografischer Jagdgrund, beispielhaft zeigt er den Schnappschuss eines tierischen Dramas von jenseits der Terrassentür: Eine große Barbarossa-Raubfliege, die sich mit haarigen Klammerbeinen eine

Nabu-Wanderungen

Die Exkursionen der Nabu-Ortsvereine sind auf der Homepage des Kreis-Nabu (www.nabu-rhein-main.de) unter der Rubrik Termine verzeichnet.

kleinere Stubenfliege gekrallt hat und ihren Saugrüssel in ihr Opfer schlägt – ein flugfähiges Tandem des Todes.

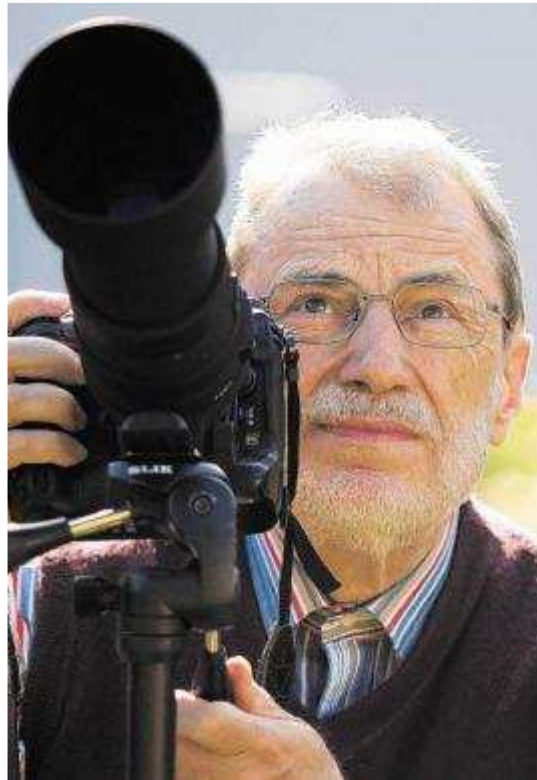
Im Obergeschoss seines Hauses hat sich Seibel sein Computer-Reich eingerichtet, mit Großbildschirmen und Rechnern, mit denen er seine Fotos, Bilder und Texte bearbeitet, teilweise vertont, magaziniert und in die Internet-Welten einspeist. Vierte öffentlich zugängliche elektronische Plattform Seibelscher Kreativität – neben YouTube, Nabu und seiner eigenen Homepage www.dseibel.de – ist www.naturgucker.de, eine Seite, auf der Naturfotografen ihr Bestes und Schönstes präsentieren. Hier ist Seibel mit rund 2000 Fotos vertreten (in die Suchmaske „Rüsselsheim“ eintippen), übersichtlich nach Tieren, Pflanzen, Pilzen, Familien und Gattungen geordnet.

Über seine Fotografie hat sich Seibel eine immense Kenntnis der Tier- und Pflanzenwelt erworben, jede Art ist exakt mit ihrem lateinischen Artnamen benannt, weiß er mal nicht weiter bei Schmetterling, Pilz oder Fliege, wälzt er Lexika.

Wie jeder Jäger hat auch Seibel ein Exemplar im Foto-Fundus, auf das er besonders stolz ist. Im Mai 2006 fotografierte er zwischen Trebur und Geinsheim in der Gemarkung Weidich ein zierliches bachstelzenartiges Vögelchen mit gelbem Kopf. Die Fotos stellte er auf der Internet-Seite des Nabu ein, was ihm prompt einen Glückwunsch eines studierten Vogelkundigen einbrachte: Seibel war die gelbköpfige Englische Schafstelze vor die Linse geflattert, von der seinerzeit nur drei Brutpaare in ganz Hessen bekannt waren. Stolz ist Seibel auch auf den in Einzelaufnahmen zerlegten Flug eines Weißstorchs. Die Fotosequenz gelang ihm am Schlappeswörth auf dem Kühkopf. Auf YouTube ist eine farbästhetische Delikatesse zu bewundern: weißer Storch mit rotem Schnabel über grünem Altrheinwasser.

Seine Computerkenntnisse hat Seibel früh erworben, er gehört zu den Pionieren der Computerei und war schon Programmierer, als an PCs und selbst an so elektronische Steinzeitgebilde wie den Commodore C 64 noch niemand dachte: Von Mitte der Siebziger bis Mitte der Achtziger war er Programmierer bei der Opel-Bank, danach wechselte er zu EDS.

Die Liebe zur Natur und ihren Geschöpfen, die war schon immer da, sagt er. „Ich bin immer gern in den Wald gegangen“. Und lachen kann er auch, schallend laut, wie der belustigte Reporter erfuhr. Der hatte ihm die Frage gestellt, ob er er auch schon einmal ohne seine Kamera der Natur auf die Spur geht.



|🔍|

Mit der Kamera auf Motivjagd: Dieter Seibel findet selbst im eigenen Garten lohnende Naturmotive. Foto: Frank Möllenberg